

Klima-Broschüre

für die außerschulische Jugendbildung
vom Bremer Jugendring und der Naturfreundejugend Bremen

Ökologischer Warenkorb

Tank oder Teller?



Foto: jock+scott / photocase.com

Foto: manun / photocase.com



Der Klimawandel ist eine Tatsache – mit zunehmenden Folgen für uns alle. Das Klima verändert sich durch die heutige Lebensweise der Menschen, besonders in den reichen Industrieländern – und dazu gehört auch die Europäische Union. Verantwortungsbewusstes Handeln und aktive Mitbestimmung in der Gesellschaft durch jede_n Einzelne_n sind gefordert. Für eine verantwortungsvolle Teilhabe an Entscheidungsprozessen in der Gesellschaft ist es unverzichtbar, öffentliche Debatten zu verstehen und eigene Bewertungen fundiert treffen zu können.

Der Bremer Jugendring hat in Kooperation mit der Naturfreundejugend (Nfj) Bremen eine Broschüre für die außerschulische Jugendbildung herausgebracht. Die Module sind so konzipiert, dass sie auch in der Zusammenarbeit mit Schulen und jeweils als eintägige Auffrischkurse für JuleiCa-Inhaber_innen eingesetzt werden können. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema sollen auch zusätzlich (eventuell für die Teilnehmer_innen unbekannt) Methoden und Ideen für die eigene Seminararbeit vermittelt werden.



Auf der Website (www.bremerjugendring.de) des Bremer Jugendrings stehen die einzelnen Rollenkarten aus den Modulen zum Download zur Verfügung. Aktualisierte Links der einzelnen Internetadressen aus der Broschüre sind ebenfalls auf der Seite zu finden.

Ökologischer Warenkorb

Das Seminar »Ökologischer Warenkorb« gliedert sich in vier inhaltliche Blöcke:

A Einführung

Brainstorming
Kurzfilm »Der Klimawandel mal positiv« (Xtra3),
Gruppendiskussion

B Theorie

Internet- Materialrecherche, Kleingruppenarbeit,
Präsentation

C Einkaufen gehen »Der ökologische Warenkorb«

Einkauf für das Mittagessen,
Berechnung des Ökologischen Fußabdrucks

Rollenspiel D

Erarbeitung der Rollen verschiedener Interessensgruppen,
Simulation der EU-Ausschuss-Sitzung mit anschließender
Präsentation des Ergebnisses

Auswertung und Reflexion

Gesamtreflexion des Moduls,
ggf. Auswertungsbogen

Tank oder Teller

Das Seminar »Tank oder Teller« gliedert sich in drei inhaltliche Blöcke:

Einführung A

Worum geht es? Kurzbezugnahme auf den Klimawandel,
inhaltlicher Einstieg

Theorie B

Film, Gruppendiskussion

Rollenspiel C

Situation: »Ethik-Kommission zum Thema Mais, Weizen etc.
als Rohstoff für Treibstoff versus Überteuerung und Lebensmittelknappheit
bei Grundnahrungsmitteln«.
Diskussionsfrage: »Einfuhrstopp von Weizen etc. aus Brasilien in die EU?«
Vorbereitung/Erläuterung,
Einteilung der Kleingruppen/Verteilung der Rollen,
Kleingruppenarbeit: Erarbeitung der Positionen (Vorlagen und Internet)
Durchführung
Gruppenreflexion des Rollenspiels

Reflexion

Auswertung des Gesamtmoduls

Zeit	Was?	Wie und Wer?
10:00 – 10:30	Begrüßung, Formalia, Seminarvorstellung, Warm-up	
10:30 – 11:00	Block A: Einführung	Brainstorming. Film und kurze Diskussion
11:00 – 12:30	Block B: Theorie	Internetrecherche mit anschließender Präsentation
12:30 – 15:00	Block C: ökologisch Einkaufen	Gruppe geht einkaufen CO ₂ der Lebensmittel ausrechnen selbstständig Mittagessen und Pause einbauen
15:00 – 15:45	Warm-up	
	Block D: Rollenspiel	Einleitung Einteilung der Gruppen Einarbeitung in die Rollen
15:45 – 16:10		Vorträge der Expert_innengruppe
16:10 – 16:30		Ausschuss berät und stellt das Ergebnis vor
16:30 – 17:00		Abschlussdiskussion des Rollenspiels
17:00 – 17:30	Reflektion des Seminars	z. B. Streichholzmethode

Block A | Einführung

A1 Brainstorming

Um einen ersten thematischen Einstieg möglichst niedrigschwellig zu gestalten und um vorhandene Vorkenntnisse abzufragen, werden auf einem Flipchart-Papier Stichworte zum Thema des ökologischen Warenkorbbes bzw. zum Klimawandel gesammelt.

A2 Film: »Globale Erwärmung mal positiv« von Xtra 3

Der Gruppe wird der mit 1:41 Minuten sehr kurze Kurzfilm von Xtra 3 zu den Auswirkungen der globalen Erwärmung in Deutschland gezeigt.

Diskussion A3

Anschließend wird in der Gruppe über die im Film gewonnenen Eindrücke diskutiert. Sollte keine Diskussion in Gange kommen, könnten von den Teilnehmer_innen Anregungen gegeben werden, zum Beispiel

- Welche im Film benannten Folgen des Klimawandels können tatsächlich eintreten?
- Welche weiteren Folgen kennen die Teilnehmer_innen?
- Halten sie es für sinnvoll, mit einer Parodie an das Thema heranzugehen?

Theoretischer Einstieg | Block B

Einteilung in Kleingruppen B1

Im folgenden Teil sollen die Teilnehmer_innen in drei Kleingruppen zu verschiedenen Fragestellungen bezüglich des Treibhauseffektes und des Klimawandels im Internet recherchieren:

- Was sind die Ursachen des Klimawandels?
- Was ist der Treibhauseffekt?
- Welche Auswirkungen des Klimawandels gibt es?

Die Fragestellungen könnten dabei entweder auf einer Flipchart stehen oder den Gruppen auf einer Karte mitgegeben werden. Letztere Variante bietet die Möglichkeit für ein passendes Einteilungsspiel: auf drei verschiedenen Postkarten wird je eine Frage auf die Rückseite geschrieben. Je nach Anzahl der Seminarteilnehmer_innen werden die Karten dann so zerschnitten, dass es für jeden/jede einen Schnipsel gibt. Zur Kleingruppeneinteilung werden die Schnipsel in der Gruppe verteilt. Wer die Schnipsel derselben Postkarte hat, befindet sich in einer Gruppe, und die jeweilige Fragestellung ist gleich dabei.

Kleingruppenarbeit B2

In Kleingruppen haben die Teilnehmer_innen anschließend eine dreiviertel Stunde Zeit, um zu ihrem Thema im Internet zu recherchieren. Dabei stellen sie ein Plakat zusammen, mit welchem sie anschließend der ganzen Gruppe ihre Fragestellung präsentieren und erläutern können.

Gruppenpräsentation der Ergebnisse B3

Abschließend präsentiert jede Kleingruppe ihr Ergebnis vor der Gesamtgruppe.

C1 Einkaufen gehen

Die Teilnehmer_innen bekommen einen Betrag, um für das Mittagessen einzukaufen (ca. 5 Euro pro Person). Was sie kaufen und in welchem Laden sie das tun, ist ihnen frei überlassen. Da dieser Baustein bereits als fließender Übergang in die Mittagspause gedacht ist, begleiten die Teamer_innen nur bei Bedarf die Gruppe.

C2 CO₂-Gehalt der Lebensmittel

Eine lockere und anschauliche Art, sich des eigenen CO₂-Verbrauches nicht nur bei Lebensmitteln bewusst zu werden, bietet die interaktive Ermittlung des Ökologischen Fußabdruckes, wie sie zum Beispiel auf der Seite

www

www.footprint-deutschland.de/inhalt/berechne-deinen-fussabdruck

möglich ist. Durch die Abfrage verschiedener Verhaltens- und Konsumweisen in den Bereichen Mobilität, Wohnen und Konsumverhalten wird der Ökologische Fußabdruck errechnet. Dieser sagt aus, wie groß die biologische Fläche sein müsste, um den durch die Eingebenden entstehenden Ressourcenverbrauch zu decken sowie das dabei freigesetzte CO₂ zu kompensieren.

Die Ergebnisse können anschließend mitsamt den Lebensmitteln des Einkaufes diskutiert werden:

Ist viel Butter, Milch oder Käse dabei? – Milchprodukte verursachen durch das bei der Verdauung der Kühe entstehende Methangas einen hohen CO₂-Verbrauch.

Ist viel Fleisch und Wurst dabei? – Zur »Herstellung« von einem Kilogramm Fleisch muss ein Tier etwa vier Kilogramm Futter bekommen, daher hat Fleisch allgemein eine negativere CO₂-Bilanz als pflanzliche Lebensmittel.

Ist exotisches Obst dabei? – Tropische Früchte werden entweder per Schiff oder im Flugzeug nach Deutschland transportiert. Letzteres wird als Flugobst gekennzeichnet und verursacht durch den verbrannten Treibstoff sehr viel CO₂.

Ist regionales und saisonales Obst und Gemüse dabei? – Dieses ist klimafreundlich, weil durch kurze Transportwege und geringe Lagerungszeit wenig CO₂ verbraucht wird.

Sind die Lebensmittel stark verarbeitet oder möglichst naturbelassen? – Je weniger mit einem Lebensmittel »gemacht wird«, desto weniger CO₂ wird dafür verbraucht.

Mittagspause

Im folgenden Rollenspiel sollen die Teilnehmer_innen in den Rollen verschiedener Interessensgruppen eine Stellungnahme zu einer EU-Richtlinie entwickeln und diese anschließend im gemeinsamen Gremium diskutieren.

Einleitung D1

Die Teamer_innen stellen der Gruppe das Szenario vor:

Im Rahmen einer Initiative der Europäischen Union soll ein Klimaschutzprogramm für das gesamte Gebiet der EU auf den Weg gebracht werden. Die_der EU-Kommissar_in, zuständig für Umwelt und Naturschutz, möchte verschiedene Interessengruppen an der Entwicklung dieses Programms beteiligen. Konkret geht es um folgende Paragraphen:

»Die EU erlässt einen maximalen Wert für den Pro-Kopf-Verbrauch von importiertem Flugobst. Außerdem müssen die Mitgliedsländer eine bestimmte Verkaufs-/Verbrauchs-Quote an regionalen Lebensmitteln nachweisen.«

Einteilung der Gruppen D2

Für das Rollenspiel stehen Rollenkarten zur Verfügung, welche die Vertretung von sechs Interessengruppen repräsentieren:

Einzelhandelskette EDEKA
Welthandelsorganisation WTO
Umweltmanagement der Firma »Lufthansa Cargo«
Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.
Umweltschutzorganisation Greenpeace
Europäische Expert_innenkommission

Die Seminarteilnehmer_innen können sich entweder selbst den verschiedenen Positionen zuordnen (wobei auf eine gleichmäßige Kleingruppengröße geachtet werden sollte) oder sie werden auf die verschiedenen Positionen verteilt.

Einarbeitung in die Rollen D3

Anschließend erhalten die Kleingruppen ihre Rollenkarte sowie eine halbe Stunde Zeit, um sich in die jeweiligen Standpunkte einzuarbeiten:

Die vorhandenen Materialien werden durchgearbeitet und die wichtigsten Inhalte zusammengefasst. In weiteren (online-)Quellen kann nach zusätzlichem Material gesucht werden.

Eine klare Position der Gruppe wird festgelegt, dabei werden die einzelnen Argumente der Wichtigkeit nach sortiert.

Das Vorgehen in der Befragung wird abgesprochen, dabei erfolgt eine Verteilung der Argumente auf die Gruppenmitglieder.

D4 Vorträge der Expert_innengruppe

Die Teamer_innen bereiten in der Zwischenzeit eine Gremiumssitzung mit entsprechender Anordnung der Tische in U-Form, Namenskärtchen etc. vor.

Der Ausschuss tritt zusammen und setzt sich gemäß dem Sitzplan an die Tische. Der_die Ausschussvorsitzende eröffnet die Sitzung. Die Interessensgruppen tragen nacheinander ihre Position vor, der Ausschuss kann dabei zusätzliche Fragen stellen.

D5 Beratung des Ausschusses, Ergebnispräsentation

Der Ausschuss berät für etwa zehn Minuten. Die anderen Gruppen haben derweil Pause. Anschließend setzen sich alle wieder zusammen, und der Ausschuss verkündet die Entscheidung.

D6 Abschlussdiskussion im Gremium

Nach der Ergebnisverkündung können die einzelnen Rollen sowie das Rollenspiel als Ganzes von der Gesamtgruppe reflektiert werden. Dabei ist auf die Einhaltung einer fairen Kritik zu achten.

Block E | Abschlussreflektion

Vor der Reflexion ist es sinnvoll, von der Teamseite aus das Seminar kurz zusammen zu fassen und auf die Erwartungen der Teilnehmenden vor Beginn des Seminars einzugehen.

Bei den Reflektionsmethoden gibt es zwei Arten, zwischen denen man je nach Gruppendynamik wählen sollte:

- Methoden, bei denen in der ganzen Gruppe erzählt wird, wie das Seminar für die_den Einzelne_n war: z. B. Streichholzmethode, Blitzlicht, 5-Finger-Methode
- Methoden bei denen still und (weitestgehend) anonym die Reflexion stattfindet. z. B.: Waschmaschine, Koffer und Mülleimer oder die Auswertungsscheibe.

Mitglieder der Europäischen Kommission

Das ist eure Rolle

Ihr seid Mitglieder der Europäischen Kommission. Die Kommission erarbeitet Vorschläge für neue Rechtsvorschriften, die in allen Staaten der EU umgesetzt werden. Nun erarbeitet ihr eine Empfehlung, ob die EU den Verzehr von Flugobst limitieren und eine Vorgabe zum Verkauf regionaler Lebensmittel machen soll.

Ihr tagt dazu in einem beratenden Ausschuss und müsst zu einer einvernehmlichen Einigung kommen. Eure Vorlage stellt ihr danach der Kommission vor.

Zusatzinformationen und Denkanstöße

In der EU wächst die Erkenntnis, dass sie angesichts des rapide wachsenden Flugverkehrs und der damit verbundenen Umweltbelastung nicht untätig bleiben kann; daher prüft die Europäische Kommission Wege, den Sektor in ihre allgemeine Klimawandel-Strategie einzubeziehen.

Die Kommission nimmt zurzeit eine Bewertung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgen der einzelnen politischen Optionen zur Reduzierung der Umweltbelastung durch Flugverkehr für den Transport von Lebensmitteln vor.

Die Europäische Union ist mit ihren politischen Organen zwar kein Staat wie Deutschland. Daher kann die EU auch keine Gesetze erlassen. Sie kann aber Verordnungen erlassen und Empfehlungen aussprechen, die die Gesetzeslage in den Nationalstaaten stark beeinflussen. Die Kommission muss sich um die Abwägung vieler, teils widersprüchlicher politischer Ziele bemühen. Darunter fallen:

- Europa wird als ein Partner der Welt angesehen
- Nachhaltigkeit (die Menschen der Zukunft sollen keine schlechteren Lebensbedingungen vorfinden als wir heute)
- Sicherheit, Stabilität und Frieden in der EU und in der Welt
- wirtschaftliche Entwicklung
- Eingrenzung der Migration (politische und wirtschaftliche Flüchtlinge aus armen Ländern drängen nach Europa)

Das könnt ihr tun

- Ihr entwickelt Möglichkeiten politischen Handelns und wägt sie sorgfältig gegeneinander ab.

- Ihr entwickelt Lösungen, auf die man nicht auf Anhieb kommt, auch Kompromisslösungen.
- Ihr strebt klare Entscheidungen an, in dem ihr euch eindeutig auf eine Position festlegt, und die Folgen dieser Position dann durchdenkt.
- Ihr fragt alle Expert_innen nach Informationen und nach ihren Ansichten und prüft, inwieweit sie zu euren politischen Zielen passen.

Interessengruppe der Einzelhandelskette EDEKA

Das ist eure Rolle

Als großer deutscher Lebensmittelhändler EDEKA mit internationalen Ambitionen führt ihr rund 10.000 Lebensmittelmärkte. Euer Unternehmen hat die Absicht, schonend mit Energie und knapper werdenden Ressourcen umzugehen. Davon erwartet ihr euch Reduktionen der Energiekosten, aber auch einen Imagegewinn bei Kund_innen. Öffentlich legt ihr großen Wert darauf, dass euch wirksame Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen sehr wichtig sind. Und tatsächlich arbeitet ihr gemeinsam mit Lieferant_innen und Dienstleister_innen an der Optimierung der Betriebsabläufe unter ökologischen Gesichtspunkten.

Zusatzinformationen und Denkanstöße

Es werden zunehmend ökologische Produkte wie Bio-Lebensmittel von Kund_innen nachgefragt. Euer Sortiment wird dahingehend ständig erweitert. Ein öffentlicher Verzicht auf »Flugobst« kann euch bei einigen Kund_innen einen weiteren Imagevorteil verschaffen, während andere Kund_innen gerade diese Produkte bei euch kaufen möchten. Wenn ihr euer Unternehmen auch weiterhin unter Energieeffizienzgesichtspunkten umstrukturieren wollt, dann macht es Sinn, bei den Kühlanlagen anzufangen. Durch den Einbau von Glastüren in die sonst offenen Kühlschränke in euren Märkten lassen sich die Energiekosten dieser Geräte um bis zu 50 % reduzieren.

Das könnt ihr tun

- hervorheben, dass der Beitrag der Vermeidung von Flugobst einen kaum nennenswerten Beitrag zum Klimaschutz leistet
- betonen, dass die Kund_innen durch ihre Nachfrage nach Flugobst über das Flugobst-Problem entscheidet
- eine Preiserhöhung von Flugobst anbieten
- Flugobst aus eurem Produktsortiment verbannen und daraus eine Werbekampagne für den Klimawandel machen

Interessengruppe der Welthandelsorganisation WTO

Das ist eure Rolle

Ihr seid Vertreter_innen der Welthandelsorganisation WTO, die die internationalen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen regelt. Die WTO ist eine der zentralen internationalen Organisationen für wirtschaftlichen Fortschritt mit globaler Reichweite. Ihr verfolgt im Wesentlichen die Kernaufgabe, Mitgliedsstaaten in Fragen der Handelspolitik zu beraten, die Politik einzelner Länder zu koordinieren und Lösungen für Handelskonflikte anzubieten. Ihr könnt Handelssanktionen gegen ein Land beschließen, tut das aber selten. Als Vertreter_innen der WTO sorgt ihr für ein gleichberechtigtes, kooperatives und auf Interessenausgleich gerichtetes Verhalten der Mitgliedsstaaten.

Zusatzinformationen und Denkanstöße

Dem WTO-Abkommen sind ca. 150 Länder, darunter auch die Länder der EU und viele Ländern des globalen Südens beigetreten. Die Mitgliedsstaaten haben sich grundsätzlich verpflichtet, ihre nationalen Gesetze ihren Verpflichtungen aus den Welthandelsverträgen anzupassen. Alle WTO-Mitglieder haben sich zur Einhaltung einiger Grundregeln bei der Ausgestaltung ihrer Außenhandelsbeziehungen verpflichtet. Sie sorgen dafür, dass ausländische Produkte gegenüber inländischen Produkten nicht benachteiligt werden dürfen.

Die Umweltschutzorganisation Greenpeace beklagt, dass die WTO keine Rücksicht auf den Umweltschutz nehme. Danach werden Umweltschutzmaßnahmen, die z. B. die Reinhaltung der Luft oder den Tierschutz betreffen, von der WTO als Handelshemmnisse eingestuft.

Die WTO ist in einem Dilemma befangen: Sie will den Weltmarkt möglichst frei und offen gestalten, aber Welthandel schafft Verkehr und der schadet Klima und Umwelt. Der freie Zugang zu fremden Märkten belohnt zudem oft jene Länder, die ihre Umweltstandards niedrig halten und damit Produktionskosten sparen.

In einer der Genfer WTO-Verhandlungen (2003) wurde der US-Vorschlag, die Zölle für Agrarprodukte aus Ländern des globalen Südens um 75% zu senken, von den EU-Vertreter_innen abgelehnt. Nach Angaben der Weltbank bestrafen die Industrienationen Importe aus Ländern des globalen Südens mit durchschnittlich viermal höheren Zöllen, als sie auf Produkte aus den eigenen Ländern erhoben werden. Insgesamt kostet diese Unterstützung der eigenen Wirtschaft die Armen rund 100 Milliarden Dollar pro Jahr. Das ist etwa doppelt so viel wie alle Entwicklungshilfe zusammen.

Interessengruppe für Umweltmanagement der Firma »Lufthansa Cargo«

12

Das könnt ihr tun

- Ihr drängt darauf, den Ländern des globalen Südens mit ihren Produkten freien Zugang zu den Märkten der Industrieländer zu ermöglichen.
- Ihr mahnt an, dass ein Verbot von Flugobst einer Diskriminierung der Erzeugungsländer gleichkommt und neue Handelsschranken aufbaut.
- Ihr zeigt auf, dass eine Einschränkung des Handels mit Flugobst der Entwicklungspolitik der EU zuwiderläuft.

www

www.wto.org

Interessengruppe für Umweltmanagement der Firma »Lufthansa Cargo«

Das ist eure Rolle

Ihr seid Umweltmanager_innen der Firma Lufthansa Cargo, einem deutschen Luftfracht-Unternehmen mit einer Flotte von 19 eigenen und weiteren gecharterten Transportflugzeugen. Die Firma beschäftigt 4.600 Mitarbeiter_innen und transportiert jährlich 1,8 Mio. Tonnen Fracht und Post.

Neben Tieren und besonders werthaltigen Gütern stellen Kühlprodukte wie Obst einen großen Teil eures Transportgutes dar. Der Jahresumsatz von mehr als 2,7 Milliarden Euro macht klar, dass Flughansa Cargo damit ein wichtiger Standortfaktor in Deutschland ist.

Der weltweite Flugverkehr wächst ständig an. Euer Unternehmen möchte auch in Zukunft daran teilhaben. Die Unternehmensführung ist sich aber auch darüber im Klaren, dass der Flugverkehr maßgeblich zur CO₂-Emission und damit zum Klimawandel beiträgt.

Zusatzinformationen und Denkanstöße

Eure Firma engagiert sich im humanitären Bereich: Cargo Human Care e. V. ist ein humanitäres Hilfsprojekt, das von Lufthansa Cargo in Zusammenarbeit mit Ärzt_innen aus ganz Deutschland ins Leben gerufen wurde. Kern des Engagements ist die direkte medizinische Hilfeleistung und umfassende Unterstützung der bedürftigen Bevölkerung in Nairobi/Kenia. Flughansa Cargo stellt unentgeltlich die Flugtickets für die Ärzt_innen sowie freie Transportkapazitäten für medizinische Geräte und Hilfsgüter zur Verfügung.

Flughansa Cargo verbessert die Umwelteffizienz der eigenen Flotte durch technische Maßnahmen und Optimierungen im Flugbetrieb. So konnte der spezifische Treibstoffverbrauch und damit die spezifischen Emissionen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesenkt werden. Ihr setzt zunehmend moderne und effiziente Flugzeuge ein.

Auf der anderen Seite könnt ihr sehr davon profitieren, dass ausgediente Passagiermaschinen zu Luftfrachtmaschinen umgerüstet werden. Die sind nämlich kostengünstig zu haben, allerdings auch Spritfresser.

Einsparungsmöglichkeiten seht ihr darin, das innereuropäische Flugroutennetz neu zu organisieren. Dann könnten viele Flugkilometer eingespart werden, um die Umwelt zu schonen. Das liegt aber leider außerhalb eurer Möglichkeiten und ist aus eurer Sicht eine Aufgabe der Politiker_innen in Europa.

Das könnt ihr tun

- darauf hinweisen, dass es viele noch ungenutzte Maßnahmen gibt, die den Flugverkehr effizienter gestalten als eine Einschränkung des Flugobst-Transports
- betonen, dass die Kund_innen durch ihre Nachfrage nach Flugobst über das Flugobst-Problem entscheiden
- aufzeigen, dass ihr ein großes Engagement im Umweltbereich an den Tag legt, welches gefährdet wäre, wenn euch mit welchen Maßnahmen auch immer euer Kerngeschäft, der weltweite Gütertransport, eingeschränkt würde
- klar machen, dass die weltweite Liberalisierung der Märkte und der Abbau von Handelshemmnissen politisch gewollt ist, die Welt friedlicher gemacht und den Wohlstand gemehrt hat; der Transport von Gütern ist daraus eine notwendige Folge
- aufzeigen, dass eine Einschränkung des Handels von Flugobst in den Erzeugungsländern negative Konsequenzen haben wird
- auf eure Maßnahmen hin zu einer energieeffizienten Flotte hinweisen
- deutlich machen, dass nur ein florierendes Unternehmen, welches viele Güter transportiert, auch moderne spritsparende Flugzeuge in Betrieb nehmen kann, denn sonst müsst ihr auf ältere umgebaute Passagiermaschinen ausweichen
- in Zweifel ziehen, ob der Klimawandel tatsächlich vom Menschen verursacht worden ist, denn es gibt ja auch Klimaexpert_innen, die von natürlichen Ursachen ausgehen

www.lufthansa-cargo.de

www

Interessengruppe der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.

Das ist eure Rolle

Der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. (vzbv) ist eine gemeinnützige Institution. Ihr seid für sie im Bereich Öffentlichkeitsarbeit tätig. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Interessen der Verbraucher_innen gegenüber Institutionen, Handel und Industrie zu vertreten. Das tut ihr vor allem, indem ihr immer wieder für Durchschaubarkeit des Warenangebots und der Herstellungs-, Transport- und Handelsbedingungen sorgt.

Zum Beispiel mahnt ihr öffentlich an, dass die Aufkleber auf neuen Elektroprodukten die Kund_innen nur unzureichend darüber informieren, ob das neue Gerät verbrauchsarm funktioniert. Genauso wenig ist erkennbar, ob eine Textilie unter humanen Umständen oder durch Kinderarbeit hergestellt worden ist. Oft fehlt es den Verbraucher_innen an Entscheidungskriterien für oder gegen ein Produkt und für deren Verfügbarkeit sorgt ihr, wo immer es geht.

Zusatzinformationen und Denkanstöße

Für das Flugobst-Problem sind aus eurer Perspektive verschiedene Aspekte wichtig. Erst einmal sollten die ökologischen Konsequenzen, die die Herstellung, der Transport und der Handel einer Ware mit sich bringen, für die Verbraucher_innen klar erkennbar sein. Es könnte zum Beispiel ein neues Gütesiegel entwickelt werden, dass das jeweilige Produkt als mehr oder weniger klimaschädlich ausweist. Dann könnten die Kund_innen weiterhin selbst, aber immerhin informiert entscheiden, ob sie das Produkt konsumieren oder sich für Alternativen entscheiden.

Auf der anderen Seite möchtet ihr verhindern, dass der Staat das Warenangebot für die Verbraucher_innen reglementiert oder einschränkt. Eure Anliegen können auf große Akzeptanz in der Bevölkerung bauen. Eine Umfrage des Beratungsunternehmens Accenture hat ergeben, dass 70 % der deutschen Verbraucher_innen sich dafür aussprechen, dass Produktkennzeichnungen die Menge an CO₂ klar ausweisen, die durch Herstellung, Verpackung und Transport entstanden sind. Die britische Supermarktkette Tesco hat es schon vorgemacht und das »Carbon Label« für ihre Waren eingeführt. Geflogene Produkte werden von Tesco und dem Warenhaus Marcs & Spencer durch das Logo »by air« ausgewiesen.

Das könnt ihr tun

- die Bedeutung von Durchschaubarkeit der Herstellungs- und Transportbedingungen für die Kund_innen aufzeigen, damit sie selbst eine fundierte Entscheidung für oder gegen den Kauf von Flugobst treffen können
- aufzeigen, dass Flugobst eine hohe Qualität und Frische aufweist und den Verbraucher_inneninteressen entspricht
- die Möglichkeit von Produktlabeln ins Spiel bringen
- darauf drängen, dass geflogene Bio-Produkte ihr Bio-Gütesiegel aberkannt bekommen, um ein Zeichen zu setzen

www.vzbv.de, www.verbraucherzentrale.de



Interessengruppe der Umweltschutzorganisation Greenpeace

Das ist eure Rolle

Als Vertreter_innen des internationalen Vereins Greenpeace vertrittet ihr das Ziel, die Umwelt zu schützen und zu schonen. Immer wieder habt ihr mit spektakulären Aktionen darauf aufmerksam gemacht, wie Mensch und Wirtschaft die Lebensgrundlagen anderer Menschen zerstören. Mitglieder von Greenpeace greifen auch schon einmal zu radikalen Mitteln, um ihre Ziele durchzusetzen. Hier seid ihr aber tatsächlich als Expert_innen eingeladen, um Informationen aus eurer Perspektive zu vermitteln.

Zusatzinformationen und Denkanstöße

Während die Menge verzehrter Lebensmittel in den letzten zwanzig Jahren annähernd gleich geblieben ist, hat sich im selben Zeitraum der Energieaufwand für Lebensmitteltransporte innerhalb Deutschlands verdoppelt. Das schlägt sich unter anderem in steigenden Emissionen klimaverändernder Treibhausgase und anderer Schadstoffe wie Feinstaub nieder.

Lebensmitteltransporte per Flugzeug stammen zumeist aus wirtschaftlich wenig entwickelten Regionen der Erde. Der Lebensmittelexport stellt daher ein wichtiges Standbein dieser Länder dar. Es wäre wichtig, in den importierenden Ländern Europas ein Bewusstsein für die klimaschädigende Wirkung zu schaffen.

Zugleich müsste aber sichergestellt werden, dass eine Reduzierung von Flugobst keine negativen Auswirkungen in den Ländern auf der Südhalbkugel nach sich zieht, denn schließlich leben dort viele Menschen vom Anbau des Flugobstes.

Das könnt ihr tun

- Ihr drängt darauf, dass Lebensmitteltransporte aus fernen Ländern mit Schiffen und nicht mit Flugzeugen durchgeführt werden, da Flugzeuge im Vergleich mit Schiffen 200-mal mehr CO₂ ausstoßen. Allerdings können auch nur die Produktionsländer von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, die einen Zugang zum Meer haben.
- Ihr setzt euch für mehr Durchschaubarkeit beim Obstkauf ein. Die Kund_innen sollten erkennen können, was sie mit ihrer Kaufentscheidung anrichten oder auch Positives für das Klima bewirken können. Weltpolitik wird schließlich auch an der Ladentheke gemacht!
- Ihr bringt die Idee ins Spiel, dass klimaschädigendes Verhalten ausgeglichen werden sollte. Es gibt bereits Einrichtungen, die solche Dienste anbieten. Als Fluggast kann man z. B. den angerichteten Schaden am Klima durch Spenden in Öko-Projekte ausgleichen. Warum nicht das Gleiche für Flugobst anbieten (welches dann aber auch erheblich teurer würde)?



www.greenpeace.de oder www.greenpeace.com



Alle Rollenkarten können auch als PDF heruntergeladen werden

www.bremerjugendring.de

Zeit	Was?	Wie und Wer?
10:00 – 10:30	Begrüßung, Formalia, Seminar- vorstellung	TN-Liste, Essensgewohnheiten, etc.
	Warm-up	falls notwendig: Kommunikationsvertrag
		Namensspiel
10:30 – 10:45	Block A: Einführung	Vortrag
10:45 – 11:30	Block B: Theorie	Film und Diskussion
11:30 – 13:00	Mittagspause	
13:00 – 13:15	Warm-up	
	Block C: Rollenspiel	Einleitung: Was ist der Ethikrat? Einteilung der Gruppen
13:15 – 13:45		Einarbeitung in die Rollen, Erarbeitung des Redebeitrags
13:45 – 14:15		Anhörung aller Positionen vor dem Ethikrat
14:15 – 14:45		Überarbeiten der Forderungen, Eingehen auf die Argumente der anderen Gruppen
14:45 – 15:00	Pause	
15:00 – 15:30		Zweite Anhörung
15:30 – 15:50		Erarbeitung einer Empfehlung durch die Ethikkommission
15:50 – 16:00		Verkündung des Ergebnisses
16:00 – 16:30		Abschlussdiskussion des Rollenspiels
16:30 – 17:00	Reflektion des Seminars	

Der inhaltliche Einstieg ins Thema soll über einen Vortrag an Hand des nachfolgenden Texts geschehen.

Dabei sollten wichtige Stichworte und Infos auf Kärtchen festgehalten werden. Bis zum Rollenspiel kann so eine Info-Wand mit Fakten entstehen, auf die sich die Teilnehmer_innen beziehen können.

Um die Teilnehmer_innen mit einzubeziehen, ist es sinnvoll, den Vortrag mit einer Runde zu beginnen, in der alle kurz erzählen, was sie schon wissen und was sie (inhaltlich) vom Seminar erwarten.

Nachwachsende Rohstoffe: Geschichte

Bis zum Zeitalter der Industrialisierung war die Verwendung nachwachsender Rohstoffe für die Energiegewinnung (Holzöfen etc.) die Regel. Die Verwendung fossiler Energiequellen im großen Maßstab begann erst, als man große Lagerstätten mit fossilen Rohstoffen (v. a. Erdöl und Kohle) industriell erschloss. Fossile Energieträger waren leichter in großen Mengen zu fördern und erlaubten in kürzerer Zeit mehr nutzbare Energie zu gewinnen, was zur weitgehenden Verdrängung der nachwachsenden Energieträger führte.

Die damit einhergehenden ökologischen Nachteile waren damals noch nicht absehbar oder wurden in Kauf genommen. Mittlerweile sind diese ökologischen Kosten offensichtlich: so gilt das beim Verbrennen fossiler Energieträger entstehende Kohlenstoffdioxid als Hauptverursacher des Klimawandels. Auch die Endlichkeit der fossilen Rohstoffreserven wird heute immer deutlicher und ist ein zusätzlicher Grund für die Rückbesinnung auf nachwachsende Rohstoffquellen.

Endlichkeit der Vorräte

Dass nachwachsende Rohstoffe in Zeiten knapper werdender endlicher Rohstoffe eine Lösung darstellen liegt auf der Hand: Wie der Name schon sagt wachsen sie jedes Jahr oder in überschaubaren Zeiträumen neu und sind somit bei nachhaltiger Landwirtschaft eine unerschöpfliche Rohstoffquelle. Nun entsteht Kohlenstoffdioxid aber grundsätzlich bei jeder Verbrennung kohlenstoffhaltiger Energieträger, also auch beim Verbrennen nachwachsender Rohstoffe. Wieso sollten nachwachsende Rohstoffe also eine Lösung für das Problem des Klimawandels darstellen?

Treibhauseffekt

Über die Photosynthese speichern die Pflanzen beim Wachsen in ihrer Biomasse Sonnenenergie, indem sie Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre aufnehmen und daraus Kohlenwasserstoffe aufbauen. Bei der Verbrennung

pflanzlicher Rohstoffe wird nur die Menge an Kohlenstoffdioxid (CO₂) freigesetzt, die die Pflanzen zuvor im Wachstum aus der Atmosphäre gebunden haben. Würden die Pflanzen nicht zur energetischen Nutzung geerntet, würden sie verrotten und dabei genau die gleiche Menge CO₂ freisetzen, es handelt sich also um einen geschlossenen CO₂-Kreislauf. Fossile Rohstoffe, die aus vor Jahrmillionen abgestorbenen Pflanzen bestehen, enthalten Kohlenstoff, das diese Pflanzen bei ihrem Wachstum (vor Millionen Jahren) aufgenommen haben. Bei ihrer Verbrennung wird heute also zusätzliches Kohlenstoffdioxid frei, das bei einer Nicht-Verbrennung als Kohlenstoff in den Rohstoffen gebunden bleiben würde.

Die Verbrennung fossiler Energieträger verstärkt also den anthropogenen (von Menschen verursachten) Treibhauseffekt und beschleunigt die Klimaänderungen. Da diese negativen Folgen bei der Nutzung regenerativer Energien unterbleiben, werden sie als Alternative zu den fossilen, endlichen Energieträgern gefördert und erforscht. Neben der Nutzung von Pflanzen für die Herstellung von Treibstoffen, zählt auch die alternative Stromgewinnung aus Sonnen- und Windenergie zu den erneuerbaren Energien. Diese stehen allerdings nicht im Fokus dieses Seminars.

Bedeutung der Energiepflanzen

Heute deckt Biomasse in Form von Wärme, Strom oder Kraftstoffen etwa 4,3% des Primärenergiebedarfs in Deutschland und gilt damit als momentan wichtigste erneuerbare Energiequelle. Für das Jahr 2030 gibt es Potenzialschätzungen, laut denen Bioenergie dann mit bis zu 17% einen erheblichen Teil unseres gesamten Energiebedarfs sichern könnte.



Block B: Theorie

Zur tieferen Auseinandersetzung mit dem Thema wird der Film »Biokraftstoffe – Eine Alternative« aus der Arte-Reihe »Mit offenen Karten« gezeigt.

www

<http://www.youtube.com/watch?v=3dGc7oMVhY4>

Je nach Gruppengröße können die folgenden Fragen gemeinsam in einer moderierten Diskussion besprochen werden, oder die Gruppe wird in vier Kleingruppen eingeteilt, die je eine Frage diskutieren und ihr Ergebnis dann der großen Gruppe vorstellen.

- Welche verschiedenen Interessen gibt es?
- Welche Argumente liefert der Film? Fallen euch noch andere ein?
- Aus welchen Pflanzen werden Agrotreibstoffe gewonnen?
Was sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Sorten?
- Welche Konsequenzen hat der vermehrte Anbau einzelner Pflanzen für die Menschen vor Ort?

Die zentralen Punkte und Fakten, die in der Diskussion aufkommen, können wieder auf Kärtchen gesammelt und zu den Kärtchen des Einstiegsvortrags gepinnt werden.

Mittagspause

Block C: Rollenspiel

C1 Einführung in die Situation

Die Teilnehmer_innen werden durch das Team in die Situation »Treffen der Ethik-Kommission zum Thema Mais, Weizen etc. als Rohstoff für Treibstoff versus Überteuerung und Lebensmittelknappheit bei Grundnahrungsmitteln« eingeführt.

Dabei sollte auf eine möglichst realistische Atmosphäre geachtet werden: Die Teilnehmer_innen kommen aus der Pause zurück und der Raum sieht wie ein Sitzungsraum aus (Tischkärtchen, verkleidete Teamer_innen, alle sitzen sich). Es können den Teilnehmer_innen auch Verkleidungsmöglichkeiten bereitgestellt werden.

Was ist der Ethikrat?

Der Ethikrat ist ein von der EU-Kommission einberufenes Gremium, das die EU-Kommission in einer der zentralen Zukunftsfragen beraten soll: Wie kann die zukünftige Versorgung mit Treibstoffen ökologisch und sozial verträglich sicher gestellt werden. Eine wesentliche Hoffnung ruht dabei seit langer Zeit auf den so genannten nachwachsenden Rohstoffen, vor allem auf Biodiesel und Bioethanol. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um unerwünschte Nebenwirkungen der steigenden Nachfrage nach diesen nachwachsenden Rohstoffen (steigende Agrarpreise) steht die EU vor der Frage, ob sie weiterhin Bioethanol aus Brasilien importieren will.

Der Ethikrat soll sich umfassend und aus erster Hand informieren, indem er Vertreter verschiedener, an der Entscheidung beteiligter Interessengruppen anhört und befragt.

Der Ethikrat selbst leitet diese Sitzungen, er stellt Fragen an die verschiedenen Gruppen und versucht die verschiedenen Argumente miteinander in Verbindung zu setzen. Zugleich soll der Ethikrat die gebotene Distanz zu den einzelnen Gruppen einhalten, damit er am Ende ein eigenes, begründetes und am Allgemeinwohl orientiertes (moralisches) Urteil fällen kann.

Einteilen in Interessengruppen C2

Bei der Einteilung in die Interessen-/Expert_innengruppe sollte darauf geachtet werden, dass je mindestens drei Teilnehmer_innen in jeder Kleingruppe sind. Die »unabhängige Entscheidungsgruppe« sollte unbedingt durch Teilnehmer_innen besetzt werden, in kleinen Gruppen kann lieber »Volkswagen AG« oder »Bundesumweltministerium«, bzw. »Brot für die Welt« oder »Gesellschaft für bedrohte Völker« weggelassen werden.

Ob sich die Teilnehmer_innen nach Interessenslage selber einteilen oder mit einem Einteilungsspiel gearbeitet wird, sollte von der Gruppe abhängig gemacht werden.

Greenpeace

Bundesumweltministerium

Gesellschaft für bedrohte Völker

Volkswagen AG

Deutscher Bauernverband

Brot für die Welt

Unabhängige Entscheidungsgruppe

C3 Einarbeiten in die Rollen

Alle Kleingruppen bekommen das Arbeitsblatt mit Hintergrundinformationen zur Entscheidungslage in der EU, sowie die Arbeitsaufträge für die Ethikratssitzung.

Zusätzlich bekommt jede Gruppe ihre Rollenkarte, in die sie sich einfinden müssen. Unter Umständen kann es sinnvoll sein, den Gruppen zusätzlich Zeit zu geben, im Internet zu recherchieren. In dieser ersten Phase der Rollenerarbeitung geht es vor allem um die beiden Punkte:

- Erarbeiten eines Redebeitrags der eigenen Interessengruppe
- Überlegungen zu den Positionen der anderen Gruppen

C4 Erste Anhörung im Ethikrat

Die »gemeinwohlorientierte Entscheidungsgruppe« moderiert die Sitzung. Sie müssen dabei darauf achten, dass alle Gruppen gleichviel Zeit haben ihre Argumente vorzubringen (10 Minuten). Gleichzeitig sollen sie aber auch ihrem Arbeitsauftrag nachkommen, die Argumente in einer Pro-/Contra-Liste zu sammeln.

Eventuell benötigen sie Unterstützung bei der Redeleitung durch das Team.

C5 Überarbeitungsphase

Die Interessengruppen haben Zeit, ihre Argumente zu überdenken und auf die Argumente der anderen Gruppen einzugehen. Welche Argumente/Einschätzungen der anderen Gruppen werden geteilt, welche strikt abgelehnt? Die Entscheidungsgruppe kann an dieser Stelle schon einmal eine Voreinschätzung erarbeiten.

Pause

C6 Zweite Anhörung im Ethikrat

Wieder bekommt jede Interessengruppe 10 Minuten Zeit, um ihren Redebeitrag zu halten.

C7 Erarbeiten der Empfehlung

Die Entscheidungsgruppe erarbeitet aus ihrer Voreinschätzung eine endgültige Empfehlung für die Europäische Kommission. Wichtig ist dabei, dass sie in der anschließenden Verkündung deutlich machen können, nach welchen Kriterien sie sich entschieden haben.

Die Interessengruppen können schon über die Fragen zur Reflektion nachdenken. Dazu wäre es gut, die Fragen auf einer Flipchart öffentlich zu machen.

Anschließend verkündet die Entscheidungsgruppe ihre Empfehlung.

Reflektion des Rollenspiels C8

Bei der Reflektion sollte darauf geachtet werden, dass die Teilnehmer_innen klar zwischen der eigenen und der im Spiel eingenommenen Meinung unterscheiden.

Fragen, die diskutiert werden können:

- Was ist eure persönliche Einschätzung zur Frage der Agrotreibstoffe?
- Wie bewertet ihr die gefundene Entscheidung?
Sachlich (Inhalt der erarbeiteten Empfehlung)
Formal (den Entscheidungsprozess)

Seminarreflektion | Block E

Vor der Reflexion ist es sinnvoll, von der Teamseite aus das Seminar kurz zusammen zu fassen und auf die Erwartungen der Teilnehmenden vor Beginn des Seminars einzugehen.

Bei den Reflektionsmethoden gibt es zwei Arten, zwischen denen man je nach Gruppendynamik wählen sollte:

- Methoden, bei denen in der ganzen Gruppe erzählt wird, wie das Seminar für die_den Einzelne_n war: z. B. Streichholzmethode, Blitzlicht, 5-Finger-Methode
- Methoden, bei denen still und (weitestgehend) anonym die Reflektion stattfindet – z. B.: Waschmaschine, Koffer und Mülleimer oder die Auswertungsscheibe

Das EU-Klimapaket – Richtlinie über erneuerbare Energien

Berichterstatter: Claude TURMES (Grüne/EFA, Luxemburg)

Ziel ist es, den Anteil erneuerbarer Energien in der Stromerzeugung sowie beim Heizen und Kühlen von Gebäuden und im Verkehrssektor in der EU auf insgesamt mindestens 20% im Jahr 2020 zu erhöhen. Deutschland muss bis 2020 seinen Anteil an erneuerbaren Energien auf 18% steigern, Österreich auf 34%.

10 Prozent-Ziel für den Verkehrssektor

Der Kompromiss legt fest, dass bis 2020 mindestens 10% aller Kraftstoffe im EU-Verkehrssektor aus erneuerbaren Energien gewonnen werden müssen. Dieser Anteil schließt sowohl Biokraftstoffe der ersten und zweiten Generation als auch Wasserstoff und Strom, der aus erneuerbaren Quellen gewonnen wird, ein:

- Biokraftstoffe der zweiten Generation werden dabei doppelt gut geschrieben, da sie beispielsweise aus Abfall, Holzresten oder Algen gewonnen werden und daher nicht mit der Nahrungs- und Futtermittelproduktion konkurrieren.
- Für Strom aus erneuerbaren Quellen, der von Elektroautos verwendet wird, wird das 2,5-fache der Einspeisung angerechnet.
- Ökostrom zum Antrieb von Zügen zählt nur einfach.

Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen gewährleisten

Die Richtlinie wird verschiedene Nachhaltigkeitskriterien verbindlich festlegen, um so eine umweltfreundliche Produktion von Biokraftstoffen in der EU und in Drittländern zu gewährleisten. Beispielsweise müssen Biokraftstoffe gegenüber fossilen Kraftstoffen (wie Benzin oder Diesel) mindestens 35% an Treibhausgasen einsparen, um für das 10 Prozent-Ziel angerechnet werden zu können. Ab 2017 müssen Biokraftstoffe, die in bestehenden Anlagen produziert werden, mindestens 50% und solche aus neuer Produktion mindestens 60% Treibhausgase einsparen.

Die Europäische Kommission wird darüber hinaus beobachten, ob Kriterien, die eine soziale Nachhaltigkeit gewährleisten sollen, wie z. B. die Beachtung von Landnutzungsrechten lokaler Gemeinschaften oder das Verbot von Kinderarbeit, bei der Produktion eingehalten werden und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen vorschlagen.

Nationale Ziele gemeinsam durch Kooperationsmechanismen erfüllen

Die Mitgliedstaaten müssen in Aktionsplänen die Maßnahmen erklären, mit denen sie ihr nationales Ziel erreichen wollen. Die Vertreter_innen des Parlaments setzten in den Verhandlungen mit dem Rat durch, dass diese Aktionspläne bestimmten Mindestanforderungen entsprechen müssen.

Die gefundene Einigung übernimmt darüber hinaus die vom Industrieausschuss vorgeschlagenen Kooperationsmechanismen, die es den Mitgliedstaaten erlauben:

- gemeinsam Projekte im Bereich der Stromerzeugung und bei Heizung und Kühlung aus erneuerbaren Quellen durchzuführen;
- erneuerbare Energie »statistisch« auf ein anderes Mitgliedsland zu übertragen;
- gemeinsame Förderprogramme zu schaffen, die es ermöglichen, erneuerbare Energie, die in einem Mitgliedsland produziert wird, auf das nationale Ziel eines anderen Mitgliedslandes anzurechnen.

Roadmap für die Zeit nach 2020

Der neuen Richtlinie zufolge wird die Kommission spätestens 2018 einen neuen Roadmap zum Ausbau erneuerbarer Energien und gegebenenfalls neue Gesetzesvorschläge für die Zeit nach 2020 vorlegen.

635 Abgeordnete stimmten mit Ja, 25 mit Nein, 25 enthielten sich der Stimme.

Quelle: Europäisches Parlament verabschiedet EU-Klimapaket, Umwelt – 17-12-2008 – 13:16

www.europarl.europa.eu/news/expert/background_page/064-44005-343-12-50-911-20081208BKG44004-08-12-2008-2008-false/default_p001c001_de.htm



Die erste Anhörung

Vorbereitung

- Schreibt (in Stichpunkten) einen Redebeitrag, in dem ihr eure Position zur Frage der Bioethanolherstellung deutlich macht!
- Gestaltet euren Redebeitrag so, dass ihr den Ethikrat und möglichst große Teile der »Öffentlichkeit« von eurer Position überzeugt.
Sucht dazu aus den Texten die wichtigsten Fakten heraus, die eure Position stützen.
- Legt die Werthaltungen offen, die hinter euren Einschätzungen stehen, damit eure Position klarer und überzeugender wirkt.

Beispiele für Werthaltungen (oder »Urteilkriterien«)

Gerechtigkeit, Rücksicht, Schutz der Menschenwürde, Klimaschutz, Recht auf Selbstbestimmung der Völker, Recht auf Nahrung, Sicherung von Arbeitsplätzen, Wirtschaftlichkeit, Zukünftige Versorgung der Menschheit mit Rohstoffen, Umweltschutz, Nachhaltigkeit)

Während der Sitzung des Ethikrats

- Verfolgt genau die Beiträge der anderen Interessengruppen.
- Schreibt euch auf, an welchen Stellen Sachverhalte nach eurer Einschätzung falsch dargestellt werden.
- Schreibt euch auf, welche Werthaltungen die anderen Interessengruppen vorbringen.
- Macht euch Notizen, mit welchen Interessengruppen, bzw. mit welchen von deren Einschätzungen, Argumenten oder Werthaltungen ihr einverstanden seid.
- Macht euch Notizen, mit welchen Interessengruppen, bzw. mit welchen von deren Einschätzungen, Argumenten oder Werthaltungen ihr überhaupt nicht einverstanden seid.

Die zweite Anhörung

Vorbereitung

- Geht gemeinsam eure Notizen aus der Phase der Anhörung durch.
- Verbessert euren Beitrag durch das gezielte Eingehen auf die Beiträge der anderen Teilnehmer_innen, indem ihr
 - auf Übereinstimmungen (in Argumenten, Werthaltungen und Einschätzungen) mit anderen Interessengruppen hinweist
 - Argumente zu widerlegen versucht, die der Position eurer Interessengruppe entgegen laufen.

Die Anhörung

Interessengruppen: Stellt in einem sehr kurzen Statement eure Position vor. Versucht in der anschließenden Diskussion deutlich zu machen, welche Standpunkte und Werthaltungen ihr mit andern Gruppen teilt.

Entscheidungsgruppe: Versucht in der Diskussion die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Beurteilung der untersuchten Fragen deutlich zu machen. Stellt Nachfragen und gebt den Gruppen Gelegenheit, die stärksten Argumente zu äußern. Macht euch Notizen, wenn Aussagen gemacht werden, auf die ihr euch in eurer Empfehlung beziehen möchtet.

Nach der Anhörung

Interessengruppen: Schreibt eine Empfehlung an die EU-Kommission aus eurer Sicht, nehmt dabei möglichst viele Argumente der anderen Interessengruppen auf. Legt die Werthaltungen, die hinter eurer Einschätzung stehen, in eurer Empfehlung offen.

Entscheidungsgruppe: Schreibt eine am Gemeinwohl orientierte Empfehlung (näheres siehe Arbeitsmaterial).

Reflektionsphase

Die Interessengruppen können schon über die Fragen nachdenken, während die Entscheidungsgruppe ihre Empfehlung erarbeitet.

- Was ist eure persönliche Einschätzung zur Frage der Agrotreibstoffe?
- Abstimmung?
- Wie bewertet ihr die gefundene Empfehlung?
Sachlich (Inhalt der erarbeiteten Empfehlung)
Formal (den Entscheidungsprozesses)
- Wie sieht ein gutes Urteil aus?
- Was vermutet ihr, wie die EU sich in der Frage der Agrotreibstoffe tatsächlich entscheiden wird? (Material EU)
- Wie lassen sich (etwaige) Unterschiede zwischen eurer Empfehlung und der Entscheidung der EU erklären?

Gesellschaft für bedrohte Völker

Eine Gruppendifinition

Ihr seid Vertreter_innen der »Gesellschaft für bedrohte Völker«, einer bekannten Nichtregierungsorganisation, die sich für die Interessen von unterdrückten und benachteiligten Volksgruppen in der ganzen Welt einsetzt.

Machtmittel

Ihr seid eine relativ bekannte Nichtregierungsorganisation, dennoch habt ihr keinerlei direkten Einfluss auf wichtige Entscheidungen. Euer einziges Machtmittel ist es, eure Bekanntheit zu nutzen, um in den Medien auf Missstände und Skandale aufmerksam zu machen.

Verhandlungsziel

Kein Ausbau des Bioethanolbaus in Brasilien, Rückgabe von Land an die Ureinwohner_innen, Importstopp von Bioethanol.

Schmerzgrenze

Sollten in der Entscheidung nicht explizit die Interessen der Amazonasbewohner_innen berücksichtigt werden (z. B. durch »zertifizierten Anbau« – Sozialstandards), wäre die Lösung für euch nicht tragbar

In diese Richtung könnt ihr denken ...

- Angst vor Verdrängung aus Siedlungsräumen
- Enteignungen durch Großgrundbesitzer_innen d. h. Ende von kleinbäuerlichen Strukturen
- Entzug der Lebensgrundlage – vor allem durch Wegnahme von Land
- Ausbeuterische Arbeitsbedingungen auf den großen Plantagen, Arbeit für Agrotreibstoff-Firmen daher keine Alternative
- Immenser Einsatz von Pestiziden und Herbiziden ist schädlich für die Arbeiter_innen und die Bevölkerung
- Zerstörung der natürlichen Vielfalt/Lebensräume
- Ökobilanz sehr ungünstig, z. B. wenn ungenutzte Pflanzenreste einfach verbrannt werden

Eine Gruppendifinition

Ihr seid Vertreter_innen der kirchlichen Entwicklungshilfe Organisation »Brot für die Welt«, einer bekannten Nichtregierungsorganisation, die sich vor allem für eine gesicherte und ausreichende Ernährung für alle Menschen auf der Welt einsetzt.

Machtmittel

Ihr seid eine bekannte Nichtregierungsorganisation, dennoch habt ihr keinerlei direkten Einfluss auf wichtige Entscheidungen. Eines eurer Machtmittel ist es aber, eure Bekanntheit zu nutzen, um in den Medien auf Missstände und Skandale aufmerksam zu machen. Zudem stehen hinter euch die katholische und evangelische Kirche. Daher hat eure Meinung vor allem bei Bevölkerungsteilen, die sich den Kirchen sehr verbunden fühlen, ein großes Gewicht.

Verhandlungsziel

Sichere Nahrungsmittelversorgung der Menschen in den Ländern des globalen Südens, durch günstige Lebensmittel und Förderung des Anbaus von Lebensmitteln in den Entwicklungsländern und nicht von »cash crops« (Nutzpflanzen, die zu Geldverdien für den Export bestimmt sind); Stopp des Imports von Argotreibstoffen durch die EU und Deutschland

Schmerzgrenze

Sollte es zu einem Ergebnis kommen, das die Ernährungssituation der Menschen in den Entwicklungsländern nicht spürbar, nachhaltig und bezahlbar sichert, würdet ihr ein solches Ergebnis nicht unterstützen!

In diese Richtung könnt ihr denken ...

- Die klimapolitischen Ziele von der EU und Deutschland sind nur durch massive Importe von Agrotreibstoffen zu erzielen, da die Anbauflächen in der EU hierfür nicht ausreichen. Diese Importe bedrohen massiv die Nahrungssicherung der Menschen in den Ländern des globalen Südens.
- Bessere Energiesparkonzepte in der EU würden zu einer besseren CO₂-Einsparung führen als die Nutzung von Agrotreibstoffen.
- Die derzeitige Flächennutzungspolitik in vielen Ländern des globalen Südens kann keine Einhaltung sozialer und/oder ökologischer Standards garantieren.
- Die Wirksamkeit und Glaubwürdigkeit von Zertifizierungssystemen zur Sicherstellung von klimapolitischen, sozialen und ökologischen Standards in der EU und Deutschland sind nicht praxistauglich und stellen eine nachhaltige Agroenergie in Frage.

- Durch den Anbau von Hohertragsorten, die eine hochtechnisierte, industrialisierte Bewirtschaftung auf großen Anbauflächen erfordert, werden in den Ländern des globalen Südens mehr Menschen ihre Existenzgrundlage als Kleinbauern verlieren, als Lohn- und Saisonarbeiter benötigt werden.
- Die Produktion von Agrotreibstoffen hat/wird zu einem explosionsartigen Preisanstieg der weltweiten Nahrungsmittelpreise geführt/führen.

Greenpeace

Eine Gruppendifinition

Ihr seid Vertreter_innen der internationalen unabhängigen Organisation Greenpeace, die sich für den Schutz der Umwelt einsetzt. Über spektakuläre Aktionen macht ihr auf nationale und internationale politische Versäumnisse und Defizite aufmerksam und versucht so, öffentlichen Druck auf Verantwortliche in Politik und Industrie auszuüben.

Machtmittel

Als Nichtregierungsorganisation habt ihr keinerlei direkten Einfluss auf wichtige politische Entscheidungen. Allerdings ist eure Akzeptanz und Glaubwürdigkeit in Deutschland als sehr hoch einzustufen. Untermauert werden dürfte eure Glaubwürdigkeit durch euren Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen.

Verhandlungsziel

- Abschaffung des Beimischungszwangs in Deutschland und der EU
- Stopp der Abholzung des Urwaldes in Südamerika
- Einführung verbindlicher Nachhaltigkeitsstandards für die Bio-Kraftstoff-Produktion

Schmerzgrenze

Sollte die Bundesregierung an ihren Beimischungszielen festhalten und keine alternativen, nachhaltigen Bezugsquellen für Bio-Kraftstoffe ausweisen können, wäre dies für euch nicht akzeptabel.

In diese Richtung könnt ihr denken ...

- Das Biokraftstoffquotengesetz der Bundesregierung zwingt die Mineralölindustrie zukünftig verstärkt, ihren fossilen Kraftstoffen Bio-Kraftstoffe beizumischen. Die Ziele der Bundesregierung sind nur über eine Ausweitung des Anbaus von Soja in Südamerika und Südostasien zu erreichen. Die dortigen Urwälder sind dadurch massiv von Abholzung bedroht.

- Die Klimabilanz von Soja-Diesel muss den gesamten Produktionsprozess einbeziehen, vom Anbau bis zur Zapfsäule: Soja-Diesel aus Brasilien verfügt dann über eine Energieeffizienz von unter 20 % im Vergleich mit Diesel aus Mineralöl.
- Ein funktionierendes System von Zertifizierungen von Bio-Kraftstoffen existiert noch nicht. Auch müssten sämtliche importierenden Länder daran teilnehmen, damit nicht beteiligte Länder nicht weiterhin nicht zertifizierte Bio-Kraftstoffe einführen. Solange dieses System nicht etabliert ist, geht die Abholzung der Urwälder weiter.
- Agrotreibstoffe als alternative Kraftstoffe sind keine grundsätzliche Lösung für das Problem der CO₂-Emissionen, da so der Druck von den Autoherstellern genommen wird, sich um verbrauchsärmere Motoren zu bemühen. Nur eine Reduzierung des Verbrauchs an Kraftstoffen führt zu einer Verbesserung der Situation. Die Bundesregierung könnte diese erreichen durch Förderung der Verbrauchssenkung von Autos und Tempolimits.

Volkswagen

Eine Gruppendefinition

Ihr seid Vertreter_innen des Volkswagen Konzerns mit Sitz in Wolfsburg. VW ist einer der führenden Automobilhersteller weltweit und der größte Automobilproduzent Europas. Im Jahr 2007 steigerte der Konzern die Auslieferungen von Fahrzeugen an Kunden auf 6,189 Millionen (2006: 5,734 Millionen), das entspricht einem Pkw-Weltmarktanteil von 9,8 Prozent. In 13 Ländern Europas und in sechs Ländern Amerikas, Asiens und Afrikas betreibt der Konzern 48 Fertigungsstätten.

Machtmittel

Volkswagen ist das größte Unternehmen Niedersachsens mit einer Wertschöpfung von 24.080.000.000 Euro¹ und 328.594 Beschäftigten in 2007. Daraus resultieren entsprechende Steuerzahlungen, Gehaltszahlungen an Mitarbeiter_innen, Ausschüttung von Dividenden, Arbeitsplätzen und zahlreiche Zulieferbetriebe. Selbstverständlich gehen mit diesen Machtmitteln auch politische Einflussmöglichkeiten einher.

¹ VW erbringt mit 24 Milliarden Euro eine Wertschöpfung, die annähernd so groß ist wie die der 49 nächstgrößeren Unternehmen in Niedersachsen (in: Westfälische Nachrichten vom 9.12.2008, S. 7).

Verhandlungsziel

Ziel des Konzerns ist es, attraktive, sichere und umweltschonende Fahrzeuge anzubieten, die im zunehmend scharfen Wettbewerb auf dem Markt konkurrenzfähig und jeweils Weltmaßstab in ihrer Klasse sind (Unternehmensphilosophie). Weiterer Ausbau und staatliche Förderung erneuerbarer Energiequellen, vor allem Ethanol aus Zuckerrohr und Biodiesel in Brasilien.

Schmerzgrenze

Die steuerlichen Begünstigungen dürfen nicht zu hoch ausfallen, da ihr noch möglichst lange die vorhandene Technologie vermarkten wollt.

In diese Richtung könnt ihr denken ...

- Ethanol aus Zuckerrohr: Hohes CO₂-Reduktionspotential und sehr hoher Energiefaktor.
- Brasilien hat nahezu 100 % Anwendung von Ethanol bei PKW. Übertragung auf andere Länder in Abhängigkeit von lokalen Gegebenheiten.
- Ökologische und soziale Folgen großflächiger Ethanol-Produktion sind zu prüfen.
- Biodiesel steht in Südamerika noch am Anfang, wird sich aber sehr schnell entwickeln.

Bundesministerium für Umwelt

Eine Gruppendifinition

Ihr seid Vertreter_innen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Als solches seid ihr vor allem an der Reduktion der Emissionen an Treibhausgasen im Sinne der Kyoto-Ziele interessiert. Als Teil der Bundesregierung seid Ihr ebenso der nationalen Wohlfahrt, etwa dem Erhalt und Ausbau von Arbeitsplätzen, verpflichtet.

Machtmittel

Ihr seid die Vertreter_innen der größten Volkswirtschaft der Europäischen Union, mithin auch der größte Nettozahler für den EU-Haushalt.

Verhandlungsziel

Höchste Priorität hat für Euch die Erreichung der Ziele des Kyoto-Protokolls, also eine Reduktion der Treibhausgasemissionen, die Ihr unter anderem durch den Ausbau der Nutzung von Biokraftstoffen erreichen wollt.

Schmerzgrenze

Ein Importverbot ist für Euch nicht akzeptabel.

In diese Richtung könnt ihr denken ...

- Die klimapolitischen Ziele der EU und Deutschlands sind nur durch massive Importe von Agrotreibstoffen zu erzielen, da die Anbauflächen in der EU hierfür nicht ausreichen.
- Die Herstellung von Bioethanol in Deutschland kostet im Durchschnitt rund dreimal soviel wie in Brasilien.
- Bioethanol aus Zuckerrohr ist im Hinblick auf die CO₂-Reduktion umweltfreundlicher als die europäische Variante.
- Zuckerrohr wächst nicht in den Gebieten des Regenwaldes sondern weiter südlich, vor allem in der Region um Sao Paulo. Möglicherweise gibt es eine Verschiebung der Anbauflächen nach Norden, die aber nur bedingt mit dem Zuckerrohranbau zu tun hat.
- Für die Produktion des Pflanzenkraftstoffes im eigenen Land sind viele Wirtschaftszweige betroffen. Das schafft Arbeitsplätze und wirkt sich letztlich auf den Staatshaushalt aus.
- Zur Sicherstellung, dass der Import von Bioethanol umweltschädigenden Herstellungsmethoden in den Erzeugerländern (hier: Brasilien) keinen Vorschub leistet, wurden in einem Abkommen verbindliche Standards festgelegt.

Deutscher Bauernverband

Eine Gruppendifinition

Ihr seid Vertreter_innen des »Deutschen Bauernverbandes«, einer Vereinigung, die sich für die Interessen der deutschen Landwirte einsetzt. Ihr wollt die Position der Landwirt_innen verbessern und begrüßt die zusätzliche Verdienstquelle, die sich durch den verstärkten Anbau von sogenannten Agrotreibstoffen ergibt. Ihr setzt euch v. a. für den Anbau von Energiepflanzen in Deutschland ein und betreibt entsprechende Lobbyarbeit.

Machtmittel

Ihr habt kein direktes Mitspracherecht, seid aber eng vernetzt mit der gut organisierten Interessenvertretung der Landwirt_innen (»Agrarlobby«) und habt auf diesem Wege schon einige Entscheidungen zu euren Gunsten erwirken können.

Verhandlungsziel

Vorrang der Förderung von nachwachsenden Rohstoffen innerhalb Deutschlands bzw. der EU.

Schmerzgrenze

Eine Festlegung, den Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen auch perspektivisch durch den Import von Bioethanol (z. B. aus Brasilien) zu decken, wäre für euch untragbar.

Zentrale Argumente

- Die Förderung von Energiepflanzen ist der schnellste Weg, den Klimawandel einzudämmen.
- Nahrungsmittelpreise haben mit der Förderung von Energiepflanzen nichts zu tun
- Energiepflanzen stellen eine neue Einkommensmöglichkeit für die hiesige Landwirtschaft dar
- Der Anbau von Energiepflanzen könnte ein Weg aus dem Teufelskreis der Agrarsubventionen sein
- Der Import von Energiepflanzen verursacht zusätzliche (auch ökologische) Transportkosten
- Die Förderung von Energiepflanzen hierzulande macht die deutsche Wirtschaft unabhängiger von Erdölimporten
- Die Produktion von heimischen Energiepflanzen kann besser hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit überwacht werden

Gemeinwohlorientierte Entscheidungsgruppe

Eine Gruppendifinition

Ihr habt den Vorsitz in dem von der EU-Kommission einberufenen Ethikrat. Eure Aufgabe besteht darin, die Anhörung der verschiedenen Interessengruppen zu leiten und den ordnungsgemäßen Ablauf der Sitzung sicher zu stellen (gleiche Redezeiten für alle, Ruhe herstellen usw.)

Machtmittel

Ihr habt die Möglichkeit, alle Gruppen zu befragen, Bezüge zwischen Argumenten herzustellen und auf »wunde Punkte« hinzuweisen. Ihr könnt durch geschickte Befragung Sachverhalte öffentlich werden lassen, die die Interessengruppen zu verschleiern versucht sind. Eine tatsächliche Entscheidung könnt ihr allerdings nicht treffen. Die von euch zu erarbeitende – am Gemeinwohl verpflichtete – Empfehlung an die EU-Kommission kommt nicht der Entscheidung der EU-Kommission gleich. Über mögliche Unterschiede zwischen eurer Entscheidung und der tatsächlichen Entscheidung der EU-Kommission könnte im Anschluss geredet werden.

Ziel eurer Arbeit

- Transparent machen, was welche Interessengruppen wollen
- Gründe/Werthaltungen der einzelnen Interessengruppen verdeutlichen
- Eine ausgewogene Empfehlung erarbeiten
- Die Empfehlung ausführlich und unter Offenlegung der betroffenen Werthaltungen begründen

Zusätzlicher Auftrag für die Sitzung

- Sammelt alle Pro- und Contraargumente auf einer Flipchart, so dass alle Interessengruppen sich darauf berufen können.

Alle Rollenkarten können auch als PDF heruntergeladen werden

www.bremerjugendring.de



Abschließender Optionaler Fragebogen: Reflexion zum Gesamtmodul

Bitte kreuze bei den folgenden Aussagen an, wie weit du ihnen zustimmen würdest oder nicht!

a) Die Fortbildung hat mich nachdenklich über den Klimawandel gemacht.

- Ich stimme zu
- stimme überwiegend zu
- stimme teilweise zu
- stimme nicht zu

b) Ich beurteile den Klimawandel jetzt anders als vorher.

- Ich stimme zu
- stimme überwiegend zu
- stimme teilweise zu
- stimme nicht zu

c) Meine Sichtweise gegenüber den Ursachen des Klimawandels hat sich nicht geändert.

- Ich stimme zu
- stimme überwiegend zu
- stimme teilweise zu
- stimme nicht zu

d) Fernsehberichte zum Klimawandel werde ich jetzt anders beurteilen als vorher.

- Ich stimme zu
- stimme überwiegend zu
- stimme teilweise zu
- stimme nicht zu

e) Mir gefiel die Fortbildung, da sie sich mit Inhalten beschäftigt, die mich persönlich interessieren.

- Ich stimme zu
- stimme überwiegend zu
- stimme teilweise zu
- stimme nicht zu

f) Was ich sonst noch loswerden möchte!

Im Rollenspiel nehmt ihr eine bestimmte Rolle ein. Wichtig ist, dass ihr für die Zeit des Rollenspiels eure eigene Meinung zurückstellt und möglichst gut die vorgegebene Position der Rolle verinnerlicht.

Diese Position müsst ihr anschließend vor dem Ausschuss vertreten. Dabei hilft es, wenn ihr euch die wichtigsten Argumente vorher aufgeschrieben und in die Reihenfolge ihrer Wichtigkeit gebracht habt.

Um ein Argument besser vorbringen zu können, ist es auch wichtig, dass ihr gegebenenfalls sagen könnt, woher – also aus welcher Quelle – ihr dieses Argument habt.

Argument	Quelle	Wichtigkeit

Überprüft noch einmal: Unterstützen die Argumente wirklich die Rolle, die ihr einnehmen sollt?

Was sind eure Quellen? Überprüft, ob die Quellen, die ihr benutzt, auch gut zu eurer Rolle passen. So sollten sich Vertreter_innen des Umweltschutzes nicht nur auf Aussagen der Wirtschaft stützen oder umgekehrt.

Atmosphäre

Eine dünne Schicht aus einem Gemisch verschiedener Gase um unsere Erde. Die Atmosphäre reicht von der Erdoberfläche etwa 10.000 km hoch ins Weltall. Ihre Dichte ist in Erdnähe am größten und wird nach oben hin immer geringer.

Biodiesel

Ein Treibstoff, der nicht aus fossilen, sondern aus erneuerbaren Rohstoffen, in diesem Falle aus Raps, hergestellt wird.

Bioethanol

Ein Treibstoff, der nicht aus fossilen, sondern aus erneuerbaren Rohstoffen, in diesem Falle aus Zuckerrohr, Zuckerrüben oder auch Mais, hergestellt wird.

Biogas

Ein erneuerbarer Brennstoffe, der in speziellen Biogasanlagen produziert wird. Die Hauptbestandteile sind Methan und Kohlenstoffdioxid, wobei nur Methan für die Energiegewinnung von Bedeutung ist.

Biomasse

Der Ausdruck bezeichnet die Gesamtmasse an organischem Material in einem bestimmten Ökosystem, das durch chemische Prozesse hergestellt wurde. Dazu zählen neben den Lebewesen auch abgestorbene Organismen und andere organische Stoffe. Aus Biomasse können nachwachsende Brennstoffe wie Bioethanol, Biogas Biodiesel hergestellt werden.

Brennstoffzelle

In einer Brennstoffzelle wird chemische Reaktionsenergie aus der Verbrennung eines dauerhaft zugeführten Brennstoffes und eines Oxidationsmittels in elektrische Energie wandelt. Im Sprachgebrauch steht Brennstoffzelle meist für die Wasserstoff-Sauerstoff-Brennstoffzelle. Eine Brennstoffzelle ist kein Energiespeicher sondern ein Umwandler. Die Energie zur Stromproduktion wird mit den Brennstoffen zugeführt. Unter bestimmten Umständen kann sie eine Batterie ersetzen.

Carpooling/Carsharing

Carpooling bezeichnet die gemeinsame Nutzung eines Autos durch die Fahrer_innen und Mitfahrerinnen/Mitfahrer – gewöhnlich zum Berufspendeln. Carpooling-Einrichtungen beinhalten unterschiedliche Stufen an Regelung. Städtische Carpool-Projekte wurden seit Ende der 70er Jahre aufgebaut. Carsharing beschreibt ein Modell, in dem Menschen Autos für kurze Zeitabschnitte, oft stundenweise, mieten. Sie sind für Kund_innen

attraktiv, die das Auto nur von Zeit zu Zeit benötigen. Heute gibt es weltweit mehr als 600 Städte, in denen Menschen Carsharing betreiben können.

Emissionen

Gemeint sind alle Stoffe, die von technischen Geräten, aber auch durch natürliche Prozesse in die Umwelt entlassen werden. Meist sind damit aber auch die gasförmigen Abfälle gemeint, die Maschinen oder Kraftwerke freisetzen.

Emissionshandel

Dieser Handel soll langfristig zur Senkung der Emission von Treibhausgasen wie Kohlenstoffdioxid führen. Die Idee ist die Einführung von Obergrenzen für Emissionen in festgelegten Regionen. Betriebe in dieser Region können dann sogenannte Zertifikate kaufen, die sie berechtigen einen bestimmten Anteil der zuvor festgesetzten Obergrenze freizusetzen.

Erdgas

Ein hauptsächlich aus Methan bestehender fossiler Brennstoff, der genau wie Erdöl unterirdisch über viele Jahrhunderte hinweg entstanden ist und vom Menschen mit Hilfe technischer Geräte an die Erdoberfläche gebracht wird.

Erdöl

Ein in der Erdkruste eingelagerter, fossiler Brennstoff, der hauptsächlich aus Kohlenwasserstoffen bestehend. Er dient zum Antrieb von Fahrzeugen und der Erzeugung von Energie. In der chemischen Industrie wird Erdöl zur Herstellung von Kunststoffen verwendet.

Erneuerbare Energie

Energie aus natürlichen Quellen, die sich immer wieder selbst erneuert. Wasser, Wind und Sonne liefern erneuerbare Energie.

Fossile Brennstoffe

Überreste von lebenden Organismen, von denen nur Kohlenstoffverbindungen erhalten bleiben. Erdöl, Erdgas und Kohle sind fossile Brennstoffe. Sie werden als Treibstoffe verbrannt, um Fahrzeuge anzutreiben oder genutzt, um elektrischen Strom zu erzeugen.

Fotosynthese

Im Gegensatz zum Menschen können Pflanzen die zum Wachstum nötige Energie selbst produzieren. Durch die sogenannte Fotosynthese macht die Pflanze aus Wasser und Kohlenstoffdioxid unter Einwirkung von Licht den Energiespeicherstoff Stärke.

Globale Erwärmung

Die durchschnittliche Temperatur der Atmosphäre steigt langsam, aber stetig an; dadurch verändert sich das Klima der Erde (-> Klimawandel).

Infrastruktur

Der Sammelbegriff Infrastruktur bezeichnet alle langlebigen Einrichtungen personeller, materieller oder institutioneller Art, welche das Funktionieren einer Volkswirtschaft wie jener der Bundesrepublik Deutschland sicher stellen. Man unterscheidet zwischen der vorgegebenen Infrastruktur (Klima, räumliche Lage, Menschen), der von Menschen privat geschaffenen Infrastruktur und der vom Staat gestalteten Infrastruktur (Wirtschaftsordnung, staatliche Unternehmertätigkeit).

IPCC

Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC; Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen) wird im Deutschen oft als WeltklimaRat bezeichnet. Es wurde 1988 von den Vereinten Nationen (UN) ins Leben gerufen. Hauptaufgabe des Ausschusses ist es, Risiken der globalen Erwärmung zu beurteilen und Vermeidungsstrategien zusammenzutragen. Die Organisation wurde 2007 gemeinsam mit dem ehemaligen US-Vizepräsidenten Al Gore mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Klima

Das Wetter, das über einen längeren Zeitraum an einem bestimmten Ort der Erde herrscht. In der Wüste herrscht z. B. heißes und trockenes Klima.

Klimamodell

Ein Klimamodell ist ein Computer-Modell zur Berechnung des Klimas für einen bestimmten Zeitabschnitt und wird ähnlich der Wettervorhersage erstellt. Hauptunterschied ist die wesentlich komplexere Erfassung vieler Einflussfaktoren auf das Klima. Es werden globale Klimamodelle und regionale Klimamodelle unterschieden.

Klimaschutzpolitik

Unter Klimapolitik versteht man politische Maßnahmen zum Klimaschutz auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene. Ziel der Klimapolitik ist es, die Geschwindigkeit und die Auswirkungen der Globalen Erwärmung zu reduzieren bzw. zu stoppen. Hauptsächliches Mittel dazu ist die Reduktion des Ausstoßes von Treibhausgasen, da diese für die Erwärmung des Erdklimas (Treibhauseffekt) verantwortlich gemacht werden. Ein weiteres starkes Mittel ist die Wiederherstellung von (Regen)Wäldern um die Natur wieder ins normale CO₂-Gleichgewicht zu bringen, da Pflanzen bei ihrem Wachstum CO₂ in Sauerstoff umsetzen. Die Klimapolitik ist Teil der Umweltpolitik,

weist aber die Besonderheit auf, dass ihr Erfolg von der Bereitschaft zur internationalen Zusammenarbeit abhängt.

Klimawandel

Dieser Begriff beschreibt die Veränderung des Klimas an einem bestimmten Ort und die Verschiebung von Klimazonen. Ursache ist die globale Erwärmung. Einige bereits heute spürbare Folgen dieser Veränderungen sind eine Zunahme an Unwettern (starke Regenfälle, Hurrikans, usw.) sowie eine zunehmende Schmelze des Eises in den Polargebieten. Dies wird langfristig zu einem Anstieg des Meeresspiegels führen. Zusätzlich steigt die mittlere Temperatur auf der ganzen Erde an (globale Erwärmung), was zu Trockenperioden führt.

Kohle

Ein fossiler Brennstoff, der im Lauf mehrerer Jahrhunderte aus Pflanzenresten im Boden entstanden ist. Kohle besteht hauptsächlich aus Kohlenstoff und wird vom Menschen als Energiequelle z. B. zum Heizen verwendet.

Kohlenstoffdioxid (CO₂)

Ein farb- und geruchloses Gas, das beim Atmen, beim Verbrennen fossiler Brennstoffe und wenn Organismen nach ihrem Tod verrotten, entsteht.

Kyoto-Protokoll

Eine im Jahr 2005 im Rahmen internationaler Klimaschutzpolitik beschlossene Vereinbarung zwischen vielen Staaten der Erde. Damit verpflichteten sich die Regierungen, den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken und weitere Maßnahmen zum Schutz des weltweiten Klimas zu treffen.

Lachgas (N₂O)

Das als Lachgas bekannte Distickstoffmonooxid ist vor allem als Betäubungsmittel bekannt. Als Treibhausgas trägt es zum anthropogenen Treibhauseffekt bei.

Methan

Ein geruchloses, brennbares Gas, das in natürlichen Prozessen von lebenden Organismen (z. B. Kühen) bei der Verdauung gebildet wird. Methan ist eines der Treibhausgase in der Atmosphäre und Hauptbestandteil des Erdgases.

Nachwachsende Rohstoffe

Organische Stoffe, die aus land- und forstwirtschaftlicher Produktion stammen und vom Menschen zielgerichtet für weiterführende Anwendungszwecke außerhalb des Nahrungs- und Futterbereiches verwendet werden. Die

Hauptanwendungen liegen heute vor allem in der energetischen Nutzung als Kraft- und Brennstoff sowie in der stofflichen Nutzung zur Herstellung von technischen Ölen, Textilien und Kunststoffen.

Ökologischer Fußabdruck

Die ungefähre Menge des Energie- und Ressourcenverbrauchs, für die ein einzelner Mensch durch seine Lebensweise verantwortlich ist. Sinnbildlich ist es die Fläche auf der Erde, die notwendig ist, um den Lebensstil eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen. Das schließt Flächen ein, die zur Produktion seiner Kleidung und Nahrung oder zur Bereitstellung von Energie, aber z. B. auch zum Abbau des von ihm erzeugten Mülls oder zum Binden des durch seine Aktivitäten freigesetzten Kohlendioxids benötigt werden.

Ozonloch

Die Ozonschicht umgibt die Erde und schützt sie vor eintreffender UV-Strahlung. Die Ozon-Moleküle (O₃) können vor allem durch freigesetzte Chloratome zerstört werden, damit wird die Ozonschicht dünner. Im schlimmsten Fall entsteht ein Loch in der Ozonschicht, so dass UV-Strahlung ungeschützt auf die Erde treffen kann. Über den Polargebieten sind zurzeit zwei betroffenen Stellen. Entgegen häufiger Aussagen hat das Ozonloch nichts mit dem Phänomen des Treibhauseffektes zu tun.

Ressourcenschonung

Unter Ressourcenschonung (auch: Sustainable Development) versteht man den möglichst sparsamen Einsatz natürlicher Ressourcen, wie Rohstoffe, Energieträger, Wasser und Boden. Als Konsequenzen ergeben sich z. B. für den Hausbau folgende Forderungen:

Bau langlebiger Häuser mit niedrigem Energiebedarf

Verwendung erneuerbarer Energieträger

Sparsamer Umgang mit Baustoffen

Simulation

Die Simulation ist eine Vorgehensweise, bei der Experimente an einem Modell durchgeführt werden, um Erkenntnisse über das reale System zu gewinnen. Für den Einsatz von Simulationen kann es mehrere Gründe geben: Eine Untersuchung am realen System wäre zu aufwändig, zu teuer oder zu gefährlich (z. B. Flugsimulator zur Pilot_innenausbildung, Crashtest). Das reale System existiert (noch) nicht (z. B. Windkanalexperimente mit Flugzeugmodellen)

Strahlung

Jede Form von Energie, die sich wellenförmig ausbreitet. Die Strahlung der Sonne bildet die Grundlage für die Energie der Erde; sie besteht aus kurz-

welliger, ultravioletter (UV), sichtbarer (Licht) und kurzwelliger, infraroter (Wärme) Strahlung.

Treibhauseffekt

Wenn die Wärmestrahlung der Sonne auf die Erde trifft, wird sie teilweise reflektiert und dann von der Atmosphäre aufgenommen. Dieser natürliche Treibhauseffekt sorgt dafür, dass auf der Erde Lebewesen existieren können. Durch Kohlenstoffdioxid und weitere sogenannte Treibhausgase, die sich in der Atmosphäre anreichern wird mehr Wärme auf der Erde zurückgehalten. So werden Atmosphäre, Land und Meere immer wärmer. Man spricht vom anthropogenen oder auch künstlichen Treibhauseffekt. Wenn in den Medien vom Treibhauseffekt gesprochen wird, ist in der Regel der anthropogene, d. h. vom Menschen verursachte, Treibhauseffekt, gemeint.

Treibhausgas

Dies sind Gase in der Erdatmosphäre, die für den natürlichen und den anthropogenen Treibhauseffekt verantwortlich sind. Den größten Anteil am anthropogenen Treibhauseffekt hat Kohlenstoffdioxid (60%).

Wasserkraft

Erneuerbare Energie. Die Bewegung fließenden Wassers wird zu elektrischem Strom umgewandelt. Das Wasser stammt aus Stauseen und fließt unter großem Druck durch Turbinen wieder ab.

Wellenenergie

Erneuerbare Energie. Die Bewegung der Meereswellen wird in elektrische Energie umgewandelt.

Windenergie

Erneuerbare Energie. Der Wind treibt drehbare Propeller an, die mit einem Generator verbunden sind. Vorläufer der modernen Windräder waren die Windmühlen.

Bremer Jugendring e. V.

Ulrike Oltmanns

Plantage 24

28215 Bremen

Telefon 0421-792 62 23

Telefax 0421-792 62 22

E-Mail jugendpolitik@bremerjugendring.de

www.bremerjugendring.de



Naturfreundejugend Bremen

Jugendhaus Buchte

Buchtstraße 14/15

28195 Bremen

Telefon 0421-32 60 22

E-Mail buchte@nfj-bremen.de

www.die-buchte.de



Program „Jugend in Aktion“



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Union durch das Programm JUGEND IN AKTION finanziert. Der Inhalt dieses Projektes gibt nicht notwendigerweise den Standpunkt der Europäischen Union oder der Nationalagentur JUGEND für Europa wieder und sie übernehmen dafür keine Haftung.